



Natur- und Klimaschutz

Dem Natur- und Klimaschutz kommt in den Natur-Camps eine übergeordnete Rolle zu. Unser Logo mit dem Zusatz **"Im Woid dahoam"** steht unter anderem auch hierfür. Dieser Slogan ist in doppeltem Sinne zu verstehen: So drückt er einerseits die regionale Verankerung der Natur-Camps in der Naturpark- bzw. Nationalparkregion Bayerischer Wald aus und betont des weiteren die innere Haltung der Natur-Camps gegenüber der Natur und insbesondere dem "Woid". Wir betrachten diesen nicht als Bühne, auf der wir unsere Freizeitprogramme abhalten sondern betrachten uns zunächst als Gast bzw. als "Heimkehrer*innen", d.h. wir sehen uns als Teil der Natur, der sich seinen Wurzeln wieder annähert und wieder in ihr heimisch wird. Was einem fremd ist, wird entweder achtlos behandelt, benutzt oder gar zerstört - was einem wieder vertraut gemacht wird, kann wieder ein "Daheim" werden. Sein "Daheim" wird bewahrt und vor Missbrauch oder Zerstörung geschützt. Was einem vertraut ist, was einem am Herzen liegt, darum kümmert man sich, für dessen Wohlergehen übernimmt man Verantwortung.

Diese Haltung findet sich vor allem auch in unserem Leitbild, in unseren Richtlinien und Hinweisen zum Natur- und Klimaschutz aber vor allem auch in unseren Veranstaltungen selbst sowie in der Trainer*innen-Bildung in Form einer kontinuierlichen Sensibilisierung unserer Teilnehmer*innen, Mitarbeiter*innen, Teamer*innen und Auszubildenden hinsichtlich einer respektvollen, wertschätzenden Einstellung zur Natur, bzw. der Schöpfung in all ihrer Vielfalt wieder.

Daher orientieren wir uns in unserer Arbeit an folgenden Richtlinien und Hinweisen für die Einhaltung des Natur- und Klimaschutzes:

Richtlinien und Hinweise für die Einhaltung des Natur- und Klimaschutzes während unserer Naturcamp-Veranstaltungen

Das Naturcamp-Team macht es sich zur Aufgabe, seine Einzelteilnehmer*innen, Gruppen und Schulklassen aktiv an einen gelebten Natur- und Umweltschutz heranzuführen und zu beteiligen. Deshalb werden Einsichten über weitreichende und tiefgehende Zusammenhänge in der Natur angebahnt sowie gezielte Vorgaben während des Aufenthaltes festgeschrieben, wobei auch die besonderen Erfordernisse der verschiedenen Standorte berücksichtigt werden. Wir wünschen uns von den Lehrkräften / Betreuer*innen und erwarten von unseren Teamer*innen, sich hier einzulesen, die Inhalte mit den Gruppen zu besprechen und notwendige Verhaltensweisen anzubahnen bzw. einzufordern – auch durch das eigene Vorbild. Darüber hinaus werden im Rahmen einer schriftlichen Information der Lehrkräfte / Betreuer*innen vorab sowie einer **Einweisung vor Ort** zu Beginn der Veranstaltungen durch die verantwortlichen Teamer*innen nachfolgende Punkte bekannt gegeben. Sie sind durch die begleitenden Lehrkräfte / Betreuer*innen und durch die Teamer*innen kontinuierlich hinsichtlich deren Einhaltung zu kontrollieren:



- Jedes Naturcamp ist in begrenzte und bezeichnete Räume eingeteilt. Dies sind z.B. die Lagerstätten zum Schlafen, die Lagerorte für Material und Verpflegung, die zentrale Feuerstelle – zugleich Versammlungsraum –, Sanitär- und Hygienebereiche sowie die Ausbildungsstätten und Räume für erlebnispädagogische Aktivitäten. In diesen Bereichen setzen wir zum einen ein persönliches Verantwortungsbewusstsein hinsichtlich der Sauberkeit, Hygiene und des Schutzes der Umwelt voraus (Selbstverantwortung und soziale Kontrolle). Zum anderen werden Teams (Hüter) im täglichen Wechsel für die Gruppenverantwortung im Rahmen der Feuerdisziplin, der Essenszubereitung, der Mülltrennung und –entsorgung sowie der nötigen Reinigungsvorgänge (Abwasch etc.) gebildet.
- Mit Wasser, Vorräten und Brennmaterialien wird sorgsam umgegangen, d.h. diese sollten nur zweckbestimmt und sparsam eingesetzt werden.
- Feuer im Wald ist gefährlich (Funkenflug, Schwelbrand) und grundsätzlich verboten. Die Ausnahme in einem Naturcamp wird durch die Naturcamp-Leitung, den Eigentümer des Waldes sowie den / die verantwortliche/n Teamer*in vertreten, insbesondere im Hinblick auf den jeweiligen Waldbrandgefahrenindex sowie den Graslandfeuerindex. Nur nach deren Prüfung und Bewertung kann auf Anordnung hin ein Feuer für einen bestimmten Zweck so klein als möglich entfacht und durch ein eingeteiltes Team verantwortlich überwacht (Hüter des Feuers) werden. Das Areal um die Feuerstelle wird gewässert, um Schwelbrand zu vermeiden; Ein Fallschirm verhindert die Brandgefahr durch Funkenflug. Ein Feuerlöscher sowie eine Löschdecke sind greifbar zu halten. Erwachsene in Erwachsenenkursen dürfen ausschließlich an der Feuerstelle rauchen, die Kippen sind gesondert zu entsorgen.
- Jede/r Teilnehmer*in ist für seinen / ihren persönlichen Müll sowie für gemeinschaftlich anfallende Abfälle verantwortlich und ist angehalten, diesen in die vorgesehenen Behälter fachgerecht zu entsorgen (Mülltrennung). Auf Müllvermeidung und ein sparsamer, achtsamer Umgang mit Ressourcen (Lebensmittel, Wasser, etc.) ist besonders zu achten.
- Der Spüldienst ist angehalten, für die Reinigung nur 100 % biologisch abbaubare Mittel zu verwenden und diese äußerst sparsam einzusetzen. Entsprechende Reinigungsmittel werden zur Verfügung gestellt.
- Körperhygiene im Außenbereich ist nur mit 100 % biologisch abbaubaren Pflegemitteln (Naturseife) in sparsamer Dosierung möglich. Empfehlungen können hier auf Wunsch ausgesprochen werden.



- Der gültigen Verordnung über die Regelung des Gemeingebrauchs (Betreten und Befahren) am Schwarzen Regen vom Landratsamt Regen ist Folge zu leisten.
- Beim Bewegen im Gelände ist darauf zu achten, keine jungen Triebe (Aufschlagsamen) von Nadel- und Laubbäumen zu zertreten oder ohne Grund bzw. Freigabe auszureißen (unter Naturschutz stehende Flora und Fauna beachten!)
- Jegliches Beschädigen der Rinde von Bäumen ist zu unterlassen, da eine Beschädigung der Rinde (des Cambiums) zum Ausharzen und Absterben des Baumes führt. Messer sind deshalb nur zu vorgesehenen Übungszwecken (Schnitzen von Werkzeug, etc.) einzusetzen.
- Die Geröllsteine in den Lagerbereichen sind mit viele jahrzehntealtem Moos bewachsen und dürfen deshalb nicht beklettert werden, da dieses sonst zerstört wird.
- Wildpfade sind deutlich zu erkennen und in ihrem Verlauf zu belassen. Eine Veränderung würde den Rhythmus der Wildtiere nachhaltig stören bzw. beeinflussen.
- Wir sind in der Natur zu Gast. Das bedeutet, dass wir uns anpassen müssen und Achtsamkeit gegenüber Flora und Fauna bei Tag und Nacht praktizieren. Hierzu gehört auch, dass Geschrei und lautes Rufen (außer im Notfall) zu vermeiden ist.
- Neben dieser Geräuschdisziplin ist die Lichtdisziplin nachts ebenso bedeutsam, um sich selbst, andere Gruppenmitglieder oder auch Tiere nicht negativ zu beeinflussen. (Auch kurzzeitiges Blenden der Augen kann eine Gefährdung der Sicherheit zur Folge haben. Bei Dunkelheit gehört der Wald den nachtaktiven Tieren. Deren Bedürfnisse haben unbedingt Vorrang.
- Bei abweichendem Verhalten oder Verstößen wird eine nächstpassende Gelegenheit wahrgenommen, um die gesamte Gruppe zentral zu versammeln und eine Selbstreflexion anzubieten. Die Leitung nimmt danach zu den entsprechenden Punkten Stellung.
- Auch die Auseinandersetzung mit den Verrottungszeiträumen von Abfällen und deren Folgen für Natur, Umwelt und Klima gehört zu unseren Inhalten und wird anhand anschaulicher Beispiele erklärt.



- Bei Wanderungen und Orientierungsläufen können die Teilnehmer*innen ihre aus dieser Auseinandersetzung gewonnen Erkenntnisse in die Praxis umsetzen, indem sie ihren eigenen Müll sowie fremde Abfälle in der Landschaft einsammeln, mit ins Lager nehmen und fachgerecht entsorgen.

Nicht zuletzt werden die Teilnehmer*innen von uns darin unterstützt, Fahrgemeinschaften für die An- und Abreise zu bilden oder mit dem Zug anzureisen, um auch hier einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Auch geschlossenen Gruppen bieten wir bei Anreise mit dem Zug einen Transfer zum Camp an.

Viechtach, im Februar 2024